

Herder-Instituts in Marburg. Für die Deutsche Sektion der "Association for the Study of the World Refugee Problem" (AWR) sprach deren Präsident Dr. S c h a e f e r (Bad Homburg v. d. H.), für das Deutsche Polen-Institut in Darmstadt dessen Direktor Dr. h. c. Karl D e d e c i u s , für die Studiengesellschaft für mittel- und osteuropäische Partnerschaft Direktor Ernst P o h l (Heidelberg). Ein Grußwort des Vizepräsidenten der Polnischen Akademie der Wissenschaften (PAN), Prof. Dr. Władysław M a r k i e w i c z (Warschau), verlas der Jubilar selber. Nach diesen Ansprachen und Grußadressen hielt Prof. Dr. Klaus Z e r n a c k (Berlin) den Festvortrag über „Die Ostpolitik Preußens und das moderne Friedrich-Bild“, in dem er von drei neueren Publikationen aus der Bundesrepublik Deutschland, der DDR und Polen über Friedrich den Großen ausging. Zum Schluß sprach Prof. R h o d e ein Dankeswort und bot in launig-besinnlichen Hexametern einen Rückblick auf die wichtigsten Stationen seines bisherigen Lebens. Der anschließende Empfang ermöglichte lebhaftige Gespräche unter den zahlreich erschienenen Gästen.

Marburg a. d. Lahn

Hugo Weczerka

Der Bundesminister für innerdeutsche Beziehungen berief die Professoren Ger-  
not G u t m a n n (Köln), Alfred S c h ü l l e r (Marburg) und Karl C. T h a l-  
h e i m (Berlin) im Dezember 1984 in die wissenschaftliche Kommission für die  
„Materialien zum Bericht zur Lage der Nation 1986“, die im März 1985 ihre Arbeit  
begann. Den Vorsitz hat Prof. Thalheim inne.

Prof. Dr. Reinhard W e n s k u s (Göttingen) wurde am 25. Mai 1985 der Kul-  
turpreis für Wissenschaft der Landsmannschaft Ostpreußen überreicht.

Prof. Dr. Hartmut B o o c k m a n n (Göttingen) wurde im Juli 1985 erneut  
in den Senatsausschuß und den Hauptausschuß der Deutschen Forschungsgemein-  
schaft gewählt.

Dr. Hellmuth W e i s s (Marburg/Lahn), ehemaliger Direktor des J. G. Herder-  
Instituts und Vizepräsident des J. G. Herder-Forschungsrates, feierte im August  
1985 sein 60. Doktorjubiläum. Der derzeitige Dekan des Fachbereichs Geschichte  
der Universität Tübingen, Prof. Dr. Volker Press, überbrachte ihm die erneuerte  
Promotionsurkunde. Dr. Weiss wurde 1925 auf Grund der von Prof. Dr. Johannes  
Haller betreuten Dissertation über „Frankreichs Politik in den Rheinlanden am  
Vorabend des Hundertjährigen Krieges“ promoviert.

Am 3. September gründeten Historiker aus der Bundesrepublik Deutschland,  
Italien, Österreich und Polen in Wien die „Internationale Historische Kommission  
zur Erforschung des Deutschen Ordens“. Sie hat sich zum Ziel gesetzt die Erfor-  
schung des Ordens von den Anfängen bis zur Gegenwart in ihren regionalen,  
europäischen und universellen Bezügen. Dies soll in interdisziplinärer Arbeit, in

Zusammenarbeit mit bereits bestehenden Institutionen oder Arbeitskreisen und in kritischer Auseinandersetzung mit den Traditionen nationalgeschichtlicher Forschung in internationaler Kooperation erreicht werden. Dazu sollen die Erschließung von Quellen und Literatur, die kritische Aufarbeitung vorhandener Quelleneditionen und Darstellungen, die Förderung neuer wissenschaftlicher Untersuchungen und Darstellungen, die Gewinnung von Nachwuchsforschern und die Veranstaltung internationaler Konferenzen angeregt und unterstützt werden.

Zwei konkrete Projekte sind bereits in Arbeit: die Veröffentlichung der Regesten der Urkunden des Deutschordens-Zentralarchives Wien von Marian Tumler (Udo Arnold/Bonn) und die Herausgabe der Kapitelgesprächsprotokolle des deutschen Gebiets 1499—1525 (Irena Janosz-Biskupowa/Toruń). Außerdem wird die Aufmerksamkeit der Kommission dem 800jährigen Jubiläum der Ordensgründung 1990 gewidmet sein.

Dem Vorstand gehören u. a. an Prof. Dr. Udo Arnold, Universität Bonn (Präsident) und Prof. Dr. Marian Biskup, Polnische Akademie der Wissenschaften, Toruń (Vizepräsident).

Am 20. Dezember 1985 konnte Prof. Dr. Gerhard Heilfurth (Marburg) sein Goldenes Doktorjubiläum begehen. Er promovierte an der Universität Leipzig zum Dr. phil. mit einer kulturgeschichtlich-soziologischen Dissertation. Seine Leipziger Lehrer waren Theodor Frings, Joachim Wach, Walter Goetz, Hans Freyer, Theodor Litt, Felix Krueger, H. A. Korff, André Jolles.

Bei Prof. Dr. Gottfried Schramm, Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte (Freiburg i. Br.) wurden im Jahre 1985 folgende Arbeiten fertiggestellt: Heinz Dietrich Löwe: Die Lage der Bauern in Rußland, 1880—1905. Wirtschaftliche und soziale Veränderungen in der ländlichen Gesellschaft des Zarenreiches (Habilitation); Volker Rabe: Der Widerspruch von Rechtsstaatlichkeit und strafender Verwaltung in Rußland 1881—1917 (Dissertation); Thomas Steffens: Die Arbeiter von Petersburg 1907—1917. Soziale Lage, Organisation und spontaner Protest zwischen zwei Revolutionen (Dissertation).